

Protokoll
der Konventssitzung am
17. März 2021

Studentischer Konvent
Turnstraße 7
91054 Erlangen

stuve.fau.de
stuve-konvent@fau.de

Sitzungsort:

Zoom

Beginn:

18:10 Uhr

Ende:

22:35 Uhr

Pause:

20:59 - 21:06 Uhr

Sitzungsleitung:

Richard Schmidt
Theresa Brunner

Protokoll:

Annalena Branz
Lisa Heger
Lara Uttinger
Moritz Wicklein

Inhaltsverzeichnis

1	Formalia	3
1.1	Anwesenheit	3
1.2	Beschlussfähigkeit	4
1.3	Beschluss über Tagesordnung	4
1.4	Genehmigung vergangener Protokolle	4
1.5	Begrüßung der Gäste	5
2	Diskussion über elektronische Hochschulwahlen	5
3	Systemakkreditierung der FAU	12
4	Berichte	14
4.1	Sprecher*innenrat und Senat	14
4.2	FSVen	15
4.2.1	FSV Med:	15
4.3	Referate und Arbeitskreise	15
4.3.1	Referat AntiDisRa	15
4.3.2	ÖkoRef	16
4.3.3	AK Hochschulgesetz	17
4.3.4	AK Klimaschutz: Gespräch mit der UL	17
4.3.5	Ref LuSt	18
4.3.6	Ref Stadt und Land	18
4.3.7	AK SeTi	19
4.3.8	AK Wohnen - Studiwerk	20
4.4	Gremien	21
4.4.1	Krisenstab	21
4.4.2	LAK	21
4.5	Sonstige Berichte	21
4.5.1	FAU Bewegt	21
5	Entsendungen	22
5.1	Nachbesetzung CIO/IO Gremium	22
5.2	Nachbesetzung Uni-LuSt nach Rücktritt von Johannes Dietz	23
5.3	LAK-Delegation im Sommersemester 2021	24
6	Inhaltliches - Anträge und Positionspapiere	24
6.1	Änderung der Geschäftsordnung zur Verlängerung der Frist für Konventsprotokolle	24
6.2	Kooperationsvision FAU und TUN	25
6.3	Änderungsantrag zum Positionspapier zur Novellierung des Bayerischen Hochschulgesetzes	25
6.4	Hochschulwahlen 2021 - Bürokratieabbau und Fairness statt Papierkrieg mit ungleichen Chancen	26
7	Sonstiges	29
7.1	Nächste Termine	29
7.2	Nachfrage zu gegendeter Schreibweise	29
7.3	Sitzungsfeedback	30

1 Formalia

1.1 Anwesenheit

Anwesend

Marius Beyer (bis 20:22 Uhr)

Annalena Branz

Theresa Brunner

Johannes Dietz

Johannes Eckl (bis 19:28 Uhr)

Maximilian Harl (bis 21:47 Uhr)

Lisa Heger

Elisabeth Herzinger (ab 18:20 Uhr)

Svenja Jena (ab 19:55 Uhr)

Claudius Krüger

Luise Leistner (bis 22:31 Uhr)

Hannah Lenk

Jesse Rupprecht (bis 19:40 Uhr)

Richard Schmidt

Michael Straulino

Neele Ulbricht

Lara Uttinger

Paul Wagner (bis 20:04 Uhr)

Moritz Wicklein

Laura Wiggers

Entschuldigt

Johannes Eckl

Lukas Geisler

Sebastian Endres

Andreas Hierl

Clarissa Höll

Clarisse Kugler

Isabella Schweiger

Sophie von Rohr

Luisa Weyers

Abwesend

Klara Eckert-Hetzel

Margarita Kavali

Stimmrechtsübertragungen

Andreas Hierl auf Moritz Wicklein
Sebastian Endres auf Annalena Branz
Isabella Schweiger auf Johannes Eckl
Svenja Jena auf Maximilian Harl
Lukas Geisler auf Margarita Kavali
Luisa Weyers auf Lisa Heger
Sophie von Rohr auf Paul Wagner
Clarisse Kugler auf Claudius Krüger (ab 18:13 Uhr)
Clarissa Höll auf Lara Uttinger (ab 18:22 Uhr)
Johannes Eckl auf Neele Ulbricht (ab 19:28 Uhr)
Marius Beyer auf Michael Straulino (ab 20:22 Uhr)

Gäste

Christian Zens (Kanzler)
Christian Bartels (Kanzlerstab)
Paulus Guter
Marcel Reimann
Henriette Hofmeier
Michael Ruppert (Sprat)
Lasvini Suganthan (Sprat)
Simon Zobel

Die Anwesenheitszeiten der Gäste wurden nicht protokolliert.

1.2 Beschlussfähigkeit

Es sind 18 Mitglieder und 6 Stimmrechtsübertragungen anwesend. Damit ist die Sitzung mit 24 anwesenden Stimmen beschlussfähig.

Das Protokoll führen: Moritz Wicklein, Annalena Branz, Lisa Heger, Lara Uttinger

1.3 Beschluss über Tagesordnung

Gestern kam eine aktualisierte Tagesordnung über den Verteiler.

Die Tagesordnung wird ohne Gegenrede angenommen und ist somit beschlossen.

Clarisse überträgt ihre Stimme auf Claudius. Es sind jetzt 25 Stimmen anwesend.

1.4 Genehmigung vergangener Protokolle

Protokolle vom 15.01. und 29.01. sind fristgerecht zugegangen. Es gab keine Beanstandungen, somit sind diese angenommen.

1.5 Begrüßung der Gäste

Theresa begrüßt den Kanzler Christian Zens und Christian Bartels aus dem Kanzlerstab Als Gäste sind außerdem anwesend: Paulus Guter, Marcel Reimann, Henriette Hofmeier, Michael Ruppert, Lasvini Suganthan und Simon Zobel

2 Diskussion über elektronische Hochschulwahlen

Zu Gast: Christian Zens (Kanzler), Christian Bartels (Kanzlerstab)

Theresa übergibt das Wort an Herrn Zens.

- Zens: Vielen Dank für die Einladung zur Sitzung. Ich nutze die Gelegenheit gerne, das Thema hier nochmal anzusprechen. Kurz zur Einordnung: Im Senat war nur der rechtliche Rahmen, der geschaffen werden musste, weil die Unis sich statt der BayHSchWO eine eigene Wahlsatzung geben müssen. Die Änderung und Ergänzung um die Online-Wahlen bedeutet nicht direkt, dass eine Onlinewahl zwingend eingeführt werden muss.
 - Es ist nun Entscheidung des Wahlleiters, ob eine digitale Wahl durchgeführt wird
 - Möchte gerne diese Gelegenheit nutzen um zu erfahren wo den Studis bei den digitalen Hochschulwahlen „der Schuh drückt“
- Bartels: Er ist stellvertretend für die Hochschulwahlen zuständig. Er hat sich mit dem BayHSchWO auseinandergesetzt. Ist heute hier um dem Kanzler bei Detailfragen zur Seite zu stehen.
- Richard: Ich finde es gut, dass wir jetzt offen über die Sache reden und das wir gemeinsam Unklarheiten klären und Missverständnisse ausgeräumt werden. Wir hätten die Diskussion gerne im Vorfeld zum Beschluss im Senat geführt, statt jetzt hinterher.
- Zens: Das haben wir auch verstanden, im August 2020 ging es los, dann waren keine Treffen mehr, wir mussten uns eintakten in die Gremientermine.
- Bartels: Nachdem wir geschaut haben, was es für Vorgehensweisen gibt und was es für andere Ansätze gibt, waren wir mit der Informationssammlung bis Anfang diesen Jahres beschäftigt. Dann wurde ein Entwurf erstellt und gefasst. Dann waren die Zeiträume für den Gremienlauf sehr nahe. Dadurch, dass die GrO auch entsprechend angepasst werden muss, musste das auch vor dem Unirat passieren und war dann folglich teils knapp. Sobald es vorgelegen hatte, wurde es an die Senatsmitglieder gegeben, das war dann auch Anfang Februar.
- Michael S: Das große Problem ist, dass der Zeitplan sehr knapp ist. In den vergangenen Jahren hatten wir bei großen Themen mehr Zeit. Wenn es im April losgehen soll, müssen wir heute noch festlegen wie die Wahlen von uns aus ablaufen sollten, dann müssen wir das heute noch besprechen. Wenn man an andere Hochschulen schaut, dann war dort wesentlich mehr Vorlaufzeit. Es braucht nicht nur Zeit, die Forderungen intern festzulegen, sondern auch, diese an die UL zu kommunizieren. Wenn das Thema digitale Hochschulwahlen schon letztes Jahr Thema war, dann hätte man uns was das prinzipielle Thema betrifft schon wesentlich früher informieren können.

- Zens: Diese Frage „Online-Wahlen“ haben wir intern noch nicht auf der TO gehabt, bis dann letztes Jahr die Wahlen uns vor die Frage gestellt haben, was wir denn machen. Bei den Kolleg*innen im Umkreis (HSen und Unis) gab es verschiedenste Ansätze, Briefwahl, Präsenzwahl, Kombinationen,... Das wurde auch ausgewertet und es hat sich gezeigt, dass das sicherste für uns war, die reine Briefwahl, aus reiner Sicherheitsicht. Eine Kombination, wie es bspw. die Bamberger oder Passauer gemacht haben (Präsenz und Brief), das haben wir ausgeschlossen, weil wir Abstände nicht gewährleisten können und niemandem das Risiko aufbürden wollen. Dann kam die Frage, welche Möglichkeiten gibt es noch, dann sind wir auf die Onlinewahlen gekommen. Da weiter geschaut und dann kamen wir auf Polyas. Die machen das seit 20 Jahren, die haben die nötige BSI-Zertifizierung. Das ganze Umfeld muss und wird noch getestet, wie das ganze aussieht. Wenn wir nur bei Kolleg*innen anfragen, dann haben wir es natürlich immer noch nicht getestet. Wir planen auch, das ganze in Online-Wahl durchzuführen, weil wir einerseits den Aufwand haben, es kann nicht garantiert werden, dass die Wahl ordentlich wird, letztes Jahr war es eine kleine Hochschulwahl und deswegen weniger Stimmzettel. Erkenntnis aus der letzten Wahl, dass wir eine große Anzahl an Rückläufern (unzustellbar), falsche Adressen, veraltete Adressen, andere Zustellprobleme hatten. Es kommt bspw. auch vor bei Studi-Wohnheimen, dass die Zusteller die Briefe nicht einwerfen,... Diese 10 % sind schon fernab einer ordentlichen Wahl. Deshalb sollten wir mit Sytem an die Online-Wahl gehen und auch Polyas testen, gerne auch mit Beteiligung des Wahlausschusses um rechtzeitig dieses Szenario zu testen und mit diesen Mitteln an die Wahlen zu gehen. Wir werden uns dann auch im Nachgang nochmal über die Wahlgrundsätze austauschen müssen.
- Bartels: Es waren sogar mehrere Tausend, an die 10% Rückläufer.
- Bartels: Der Zeitplan ist so, dass innerhalb der nächsten Woche die Entscheidung getroffen werden muss, da wir ja auch die Software holen müssen. Schaffen wir es in den gesetzten Fristen die Briefwahlen rauszuschicken? Im letzten Jahr war das nur mit Ach und Krach möglich. Leider ist die Post nicht zuverlässig genug. Dieses Jahr ist eine große Wahl, d.h. zwei weitere Statusgruppen wählen und das Sprengt den Rahmen des Möglichen bei der Briefwahl.
- Marius: Bei dem ganzen Ablauf im letzten Jahr möchte ich keine Vorwürfe machen, die Leute, die das bewerkstelligen mussten, waren keine Leute, die das jeden Tag machen. Teils waren viele Probleme auch darauf zurückzuführen, wie die digitale Infrastruktur war. Die Kommunen mussten für die Stichwahl in zwei Wochen eine Stichwahl organisieren und haben das geschafft, hier ist mehr Zeit, das umzusetzen. Das sollte doch somit auch bei der HSW auch möglich sein. Ich sehe das Problem eher in der kaputten Infrastruktur statt in der Briefwahl an sich.
- Bartels: Wie soll ich in dem Zeitraum von 28 Tagen durch Digitalisierung strecken? Letztes Jahr haben sie so viel wie möglich im Voraus vorbereitet. Im Wahlamt gab es letztes Jahr statt einer studentischen Hilfsstelle fünf Stück. Das kann man nicht auf die Digitalisierung und die Infrastruktur der Uni schieben. Bei Kommunalwahlen haben alle die gleichen Stimmzettel, hier an der Uni gibt es für alle Fakultäten unterschiedliche. Wir haben letztes Jahr beim Ministerium schon Online Wahlen angefragt, leider ging das nicht schnell genug. Den Zeitraum von 28 Tagen kann man nicht strecken.
- Zens: Möchte auf die Bedenken eingehen, die gegen die Online-Wahlen als Wahl-Instrument sprechen. In der ersten kleinen Runde, wurde die fehlende Trennung zwischen Wahlkampf

und Wahlgang angemerkt. Er hat darüber lange nachgedacht und fand das eine sehr theoretisch konstruierte Befürchtung. Wenn man in Präsenz wählt, dann wird man doch auch digital und in Präsenz bis zum Schluss mit Wahlwerbung überschüttet. Da wäre man doch auch beeinflusst. Er schildert das Beispiel des Spieleabends einer Gruppe, die die Teilnehmer*innen dazu ermuntert direkt dort während der Veranstaltung in ihrem Sinne zu wählen. Er hat da lange drüber nachgedacht und findet das sehr theoretisch konstruiert.

- Michael S: Wir hatten gestern nochmal ein Treffen zu dem Thema. Wir hatten auch keine Patentlösung, sehen das aber nicht nur als rein theoretisches Problem. Bei der Briefwahl kann ich nochmal was ändern, bei der Urnenwahl ist Wahlkampf im direkten Umfeld der Stimmabgabe unmöglich, wenn es ordentlich gemanagt ist. Wir würden das eher mit einer Selbstverpflichtung angehen, die die Listen potentiell unterzeichnen um zu sagen „Wir fordern niemand direkt zur Wahl auf“, „Keine Kettenbriefe“, o.ä. Evtl. könnte dies auch zusammen mit der Wahlleitung vorgegeben werden.
- Zens: Ich finde es gut, dass sie eine Quasi-Selbstverpflichtung machen und das intern selber regeln ohne einen Unileitungsbeschluss. Wie soll ich da jetzt auf WhatsApp Gruppen Einfluss nehmen, da müssen sie sich Selbstverpflichten und das Intern ausmachen. Bei mir würde, wenn ich mit Wahlwerbung bombardiert werden würde, das eher den gegenteiligen Effekt hervorrufen. Es ist wichtig und richtig, dass Sie das intern in einer Selbstverpflichtung klären.
- Richard: Äußert die Sorge bei einer Selbstverpflichtung, dass die Leute, die sich daran halten leiden und die sich nicht daran halten profitieren können. Stimmt generell zu, dass mit einer digitalen Wahl die Beteiligung besser werden könnte. Populismus funktioniert leider in allen Bildungsschichten und spielt bei Wahlen immer eine Rolle, deshalb sollte es eine „höherchwellige“ Stimmabgabe geben um Missbrauch zu verhindern.
- Marius: Unabhängig von irgendwelchen Spieleabenden haben wir darüber gesprochen, dass eine Hochschulwahl, die in Bayern in ihren Mitbestimmungsmöglichkeiten ja schon eingeschränkt ist, trotzdem mit einem entsprechendem Wert verbunden sein sollte. Und da haben wir auch diskutiert, dass das nicht mit einem Link wie beim DSDS-Televoting abgefrühstückt sein sollte. Es muss ein Akt sein, der die entsprechende Wertigkeit mit realen Konsequenzen hat und es sollte einen großen Rahmen geben. Wenn dann die Wahl, die im Vergleich zu anderen Bundesländern sowieso schon weniger mit sich bringt, nur noch nebensächlich mit einem Klick im Internet passiert, tut das der Wahrnehmung studentischer Interessensvertretung keinen wirklichen Gefallen. Aber das ist ja eh hinfällig, wenn durch das neue HSchG die letzten Mitbestimmungsmöglichkeiten weg sind, aber bis dahin sollte es aufwendig sein.
- Zens: Pointiert formuliert: ok, dann befinden Sie sich eben im Club der unter 10% Wahlbeteiligten. Auch ich bin so groß geworden, dass ich jede Wahl zur Abstimmung nutze, aber das ist nicht bei allen so. Als ich an der LMU studiert habe, habe ich mich auch nicht wirklich für die Wahlen interessiert und nicht gewählt. Ich denke das geht vielen so. Wenn man eine höhere Wahlbeteiligung hätte, dann hätte man auch eine höhere Legitimierung.
- Marius: Der Hintergrund ist natürlich ein ganz anderer, aber der Effekt ist bei anderen Wahlen ausgeblieben, dass die Wahlbeteiligung in anderen Formaten durch die Online-Wahl gestiegen wäre. Eher im Gegenteil. Zwei unterschiedliche Debatten, die getrennt voneinander geführt werden sollten: Form der Wahl und Steigerung der Wahlbeteiligung.

- Zens: Das wissen wir jetzt alle nicht, wie das bei den ersten Wahlen aussieht.
- Johannes D.: Ich wolte nochmal eingehen auf die Beeinflussung und auf das Diffuse, dass dabei kommen könnte. Bei Urnenwahl hat man ja auch den Kreis in dem um die Wahllokale keine Werbung gemacht werden darf. Wenn eine Gruppe auf Instagram mehr Werbung macht als andere, dann wählen Leute an dem Tag vielleicht einfach nachdem sie über die Werbung gestopelt sind. Und das fällt damit weg, weil ja alles digital ist.
- Zens: Herr Dietz, wenn ich nachfragen darf. Instagram läuft auch im 100 m Radius. Da können Sie ja auch weiterhin mit Wahlwerbung im Wahllokal konfrontiert werden.
- Johannes D.: So ist man aber im gleichen Medium
- Bartels: Die angesprochenen 100 m können bei Kommunalwahlen und so sicherlich als Bannkreis festgesprochen sein. An der FAU wurde nur das Wahllokal an sich (der Raum bis zur Tür) als Werbe-freier Raum festgelegt. Im Kollegienhaus hing auch Werbung auf dem Weg zum Wahlbüro und man kam daran vorbei. Er hat sich als Studi selbst auch nicht bei den Wahlen beteiligt. Heute ist er in der privilegierten Lage, dass er die Beteiligung durch andere Instrumente steigern könnte. Und das muss doch auch in unserem Interesse sein, die Wahlbeteiligung zu steigern, weil je mehr, desto besser sind wir legitimiert. Er hört da auch ein bisschen die Sorge der Gewählten heraus, dass die „gesicherten“ Gebiete schwinden.
- Hannah: Zur direkten Beeinflussung: das könnte man umgehen, dass man zum Zeitraum, in dem man wählen kann, keine Wahlwerbung schalten kann und keine Spieleabende stattfinden. So könnte man zumindest die direkte Wahlwerbung umgehen.
- Zens: Den Zeitraum gibt es ja, richtig, Herr Bartels?
- Bartels: Es sind mindestens 7 24-Stunden-Zeiträume für die Hochschulwahl festgeschrieben. Von 12 mittags an einem Tag bis 12 mittags sieben Tage später. Angedachter Zeitraum 15.06.-22.06., das könnte man dann ja auch als Bannzeitraum festlegen und ggf. auch öffentlich zu sagen, dass sich folgende Listen x und y nicht beteiligen.
- Michael S.: Findet Hannahs Vorschlag gut, auch wenn es deutlich weiter geht als sie bis jetzt diskutiert haben. Er hat keine fertige Lösung aber vielleicht könnte man mit der Wahlleitung zusammen eine solche Selbstverpflichtung erstellen um das Ganze offizieller zu gestalten. Gibt es eine Möglichkeit zu überprüfen, ob die eigene Stimme gezählt wurde?
 - Bartels: Überprüfung der Abgabe ist gegeben unter Geheimhaltungsmaßgaben. Sie sehen, DASS Sie abgestimmt haben, danach jedoch nicht, wie.
- Michael S: Wichtig ist die Sicherstellung des Vertrauens im Vergleich zu den analogen Wahlen, man sollte das Mehraugenprinzip auch im Digitalen anwenden um das Vertrauen der Studis aus dem analogen auch ins Digitale übertragen zu können. Könnte man den Wahlvorgang so transparent machen, dass auch Menschen ohne technische Kenntnisse es verstehen?
 - Zens: Es gibt da technische Möglichkeiten, den ganzen Prozess offenzulegen.

- Bartels: Bei der ganzen Konzeption und Planung waren folgende Punkte wichtig: Das System muss Vertrauen genießen und es wird vermutlich nicht so sein, dass wir das jetzt für alle 40.000 Studis veröffentlichen ("die als Gäste da sind"), aber mindestens der Wahlausschuss kann sich das Ansehen und es ausprobieren. Aus dem Intranet soll es die Möglichkeit geben, dass mindestens die studentischen Wahlausschussmitglieder die Rohdaten herunterladen können und das mit begleiten. Das ist für das Team auch unangenehm und ungewohnt, weil auch die das Programm zum ersten Mal nutzen. Offenlegung der Ergebnisse im Rohdatenformat, Offenlegung der Auswertung,... Es ist viel Aufwand, aber es wäre die Möglichkeit gegeben, die Rohdaten händisch auszuwerten. Sie sollen den Wahlen vertrauen können. Wir lassen die Auswertung über SystraNet (langjähriger Partner zur Auswertung der Wahlen nach unseren Grundsätzen) laufen.
- Moritz: Zwei Punkte: Michael, das wären Sachen, die auch ausführlich auf der Polyas Seite in den FAQs schön wäre, wenn man sich das vorher durchliest. Das mit der Selbstverpflichtung: wenn man das nicht mit der Selbstverpflichtung selbst hinkommt, was hat man dann hier überhaupt für eine Berechtigung?
- Michael S: Ist dann die Beobachtung nur durch die Mitglieder des Wahlausschusses möglich oder wenn da größeres Interesse ist, auch für mehr?
 - Bartels: Wir müssen Corona im Blick haben und wenn mehr Interesse besteht, dann kann man sich da natürlich Gedanken machen, auf größere Räumlichkeiten auszuweichen, etc... Letztendlich entscheidet das aber der Kanzler als Wahlleiter.
 - Zens: Was wir nach Infektionsschutzmaßnahmen möglich machen können, das werden wir möglich machen. Und es können auch mehr Personen als Mitglieder im Wahlausschuss dabei sein. Das sind ja schon 10 Personen. Wenn wir das auf 15 Personen steigern, dann brauchen wir schon mehr als den Senatssaal.
- Richard: Wenn wir die Wahl jetzt schon digital machen, wäre dann nicht auch die Möglichkeit einer digitalen Wahlbeobachtung?
 - Bartels: Natürlich könnten wir das auch über Screensharing irgendwo in einen Kreis rein übertragen. Mir ging es aber tatsächlich darum, dass alles direkt vor ihren Augen abläuft, dass Sie sehen, was außerhalb des Bildschirms passiert. Dass Sie das Vertrauen haben in ALLES was dabei abläuft.
 - Richard: Er meinte nicht, dass man die komplette Wahlbeobachtung so macht. Wenn sie jetzt sagen, dass dort nur ein kleiner Kreis zur Beobachtung dabei sein kann, dann könnte es auch ein Zoom Meeting geben, in dem man dann alles live verfolgen kann.
 - Bartels: Man könnte auch noch eine weitere Kamera hinstellen, dass die Wahlbeobachtung an sich so auch umfangreicher möglich wäre. Ob das ins Internet gestreamt werden sollte, da bin ich mir noch unsicher, vielleicht könnte man das auch in einen anderen Hörsaal übertragen. Das müssen wir uns insgesamt noch überlegen.
 - Zens: Von der Wahlleitung gibt es da keine Fundamentalopposition, da muss man einfach mit Hr. Bartels in Kontakt bleiben und die Detailplanungen dann ausbauen. Für uns alle ist das was Neues und eine neue Erfahrungen. Er ist auch gespannt, ob seine Hoffnung zur Steigerung der Wahlbeteiligung umgesetzt werden kann.

- Bartels: Man hat sich bspw. an Jena orientiert, die seit 2012 Online-Wahlen haben. In einem Jahr, gab es was zu beanstanden, aber sonst war alles sauber. Dort hat sich in den ersten Jahren nichts an der Wahlbeteiligung geändert, aber inzwischen ist sie deutlich gestiegen. Halle hat letztes Jahr erstmals online gewählt und da ist die Wahlbeteiligung auch noch nicht gestiegen. Man müsste das also dann schon auf mehrere Jahre denken. Wir sind nicht die einzigen in Bayern, die Online wählen. Es haben letztes Jahr und auch dieses Jahr einige den Prozess gestartet, aber sind dann wieder gestoppt. Würzburg, TUM, Weihenstephan-Triesdorf, Passau werden online wählen. Wir sind die ersten, die eine rechtssichere Wahlordnung dazu haben. Wenn das für die Stuve schon schnell ist, dann machen die anderen wohl Sprint. Er ist sehr froh, dass wir das schon seit letztem Jahr durchdenken.
- Richard: Soweit er weiß ist die neu beschlossene Wahlverordnung nicht auf der Website der Uni.
 - Bartels: Doch seit Mittag.
 - Richard: Ok, dann hat er es nicht gesehen. Sonst wäre seine Frage gewesen, wann das geschehen wird. Es wäre evtl nicht schlecht das auch auf der Seite der Hochschulwahlen zu verlinken.
 - Bartels: Ja das ist schon geplant.
- Lisa: Ich würde den Satz von Marius vorhin aufgreifen, dass Wahlformat und Wahlbeteiligung zwei getrennte Themen sind. Herr Bartels und ich haben uns in den letzten Jahren schon viele Gedanken gemacht zu den Hochschulwahlen. Es würde vermutlich helfen, wenn wir die Hochschulwahlen an allen Hochschulen in Bayern an einem gemeinsamen Datum machen/starten, das funktioniert in Baden-Württemberg, in Österreich,...
- Zens: Vielen Dank für den Hinweis, ich bringe ihren letzten Punkt gerne in die Runde mit den anderen Verantwortlichen der bayerischen Hochschulen morgen direkt ein.
- Bartels: Das Gemeinsame ist etwas was sie im Vorfeld mit den Überlegungen schon im Kopf hatten. Der Satzungsentwurf war sehr viel Arbeit, er steht im Austausch mit den anderen Unis. Er findet es ok, wenn die Satzung von anderen Unis einfach nur kopiert wird. Eine gemeinsame Satzung ist eine gute gemeinsame Rechtsgrundlage.
- Michael S.: Ich würde die Begeisterung an dieser Stelle gerne bremsen. Das Thema der Vereinheitlichung in Bayern will ich nochmal kritisch benennen, dass hier die genauen Details der Gremienzusammensetzung nicht gleich sind. Aktuell nimmt die Experimentierklausel Rücksicht auf verschiedene gelebte Praxen und politische Kulturen. Da es Stimmen gibt, die die Abschaffung dieser fordern, sollte der Wunsch nach einem einheitlichen Termin nicht als Wunsch einer generellen Vereinheitlichung missverstanden werden.
- Bartels: Klar, das müssen und wollen wir achten. Die aktuelle Wahlsatzung der FAU beruht auf den Erfahrungen der FAU und den bayernweiten Gesetzen. Was er meinte ist, dass nicht jede Uni das Rad neu erfinden muss. Da kann man von technischen Erfahrungen und Überlegungen zu mehr Transparenz gegenseitig lernen und profitieren. Unterschiede an manchen Stellen würden da vielleicht sogar Misstrauen schaffen („Warum ist das bei euch so und bei uns anders?“) Er wollte da keine allgemeine Vereinheitlichung von irgendwas fordern, was individuell gelöst werden sollte. Das Missverständnis bitte zu entschuldigen.

- Moritz: Denkt auch, dass das nicht auf die verschiedenen Wahlformate gerichtet war, sondern nur an den Termin. Er denkt nicht, dass es da zu einer großen Uneinigkeit im Konvent kommen wird.
- Theresa: Danke an die Gäste.
- Zens: Ja Danke, Herr Bartels ist der Ansprechpartner, falls es zu weiteren Fragen kommt.
- Bartels: Bedankt und verabschiedet sich.

Christian Zens und Christian Bartels verlassen die Sitzung um 19:21 Uhr.

- Lisa: Wollte noch kurz zum Thema Richtlinien was sagen: Ich glaube, verstanden zu haben, dass manche gerne das offiziell von der Unileitung vorgegeben haben möchten. Möchte deswegen kurz erzählen, wie das in den letzten Jahren gelaufen ist: Wir haben uns mit allen Listen getroffen (im VOraus), was GOs und No-GOs sind. Haben uns darauf geeinigt, dass pro Fläche ein Plakat aufgehängt werden darf. Regel, dass die Stuve kein Geld für Plakate mit Wahlwerbungsinhalt rausgibt. Es wurden jedes Jahr alle gefragt und es wurde dem Konvent vorgelegt und der konnte/hat das bestätigt. Die Anzahl der Beteiligten, die das umgesetzt haben war in den letzten Jahren sehr klein. Wenn die Richtlinien 2021 ausführlicher ausfallen sollen, dann ist das sicher auch kein Problem und dafür brauchen wir auch keinen Beschluss der UL.
- Marius: Fand das war eine sehr unangenehme Debatte zu führen, wobei wir geschlossen auftreten sollten. Sich an einem Punkt so sehr aufzuhängen war nicht gut für die Glaubwürdigkeit und er befürchtet, dass wir jetzt weniger ernst genommen werden, wobei es viel größere Probleme in dem Zusammenhang gegeben hätte. Fand die Diskussion teilweise sehr unangenehm. Vor allem von Herr Zens kam es so rüber als nehme er uns nicht ganz ernst.
- Richard: Ich hätte mir auch gewünscht, dass wir als Stuve die Gelegenheit haben, uns vorher auszutauschen und das dann an die UL zu kommunizieren. Wir hatten letzte Woche dieses Gespräch und da ging es darum, was denn die Kritik der Stuve an den digitalen Wahlen ist. Dort gab es keine Position des Konvents und somit konnten nur eigene Punkte aufgeführt werden. Deshalb war auch der Gedanke, Zens und Bartels einzuladen.
- Lisa: Ich sehe die Formulierung, auf die du Bezug nimmst, die war unglücklich formuliert, sehe aber auch aus der langen Erfahrung mit Christian Bartels, dass er viele Ressourcen bereitgestellt hat, dass das alles funktioniert, hier wurden Mittel und Kontakte in Bewegung gesetzt. Herr Bartels hat sich mehr Stunden mit der Werbung für die Studierenden befasst als viele Studierende auf den Listen. Kann aber auch verstehen, dass digitale Wahlwerbung bei vielen Ängste hervorrufen, weil da auch Know-How-Defizite fehlen. Wir können das auch Herrn Bartels feedbacken. Dass Herr Zens uns nicht ernst nimmt, das ist beruflich bedingt.
- Laura: Fand es unglücklich, dass wir nicht komplett geschlossen aufgetreten sind. Sie fand schon, dass ihnen die Wahlbeteiligung und die Sicherheit nicht egal ist und das es schon so rüber kam, als ob sie hier Dinge in die Wege leiten würden, dass die Punkte, die uns wichtig sind berücksichtigt werden. Sie glaubt nicht, dass Herr Zens meint, wir wären ein elitärer Kreis und sie denkt schon, dass wir ernst genommen werden.

- Richard: Merkt an, dass wir noch einen Gast für den nächsten TOP haben und daher vielleicht die Diskussion hier unterbrechen sollten, damit sie nicht zu lange warten muss.

Elisabeth Herzinger betritt die Sitzung, es sind nun 26 Stimmen anwesend. Clarissa Höll überträgt ihr Stimme auf Lara Uttinger. Es sind nun 27 Stimmen anwesend. Johannes Eckl überträgt seine Stimme auf Neele Ulbricht. Es sind noch 26 Stimmen anwesend, da Isabella Schweigers Stimme verfällt.

3 Systemakkreditierung der FAU

- *Zu Gast: Henriette Hofmeier*
- Heni ist da! :) Heni war mal Sprätin usw. ist eine gestandene Längstzeit-Stuve-Aktive
- Heni erzählt:
 - sie hat schon viele nervige Mails dazu geschrieben, jetzt darf sie uns auch in Person nochmal nerven ;)
 - sie braucht Menschen, die Lust haben, sich einzubringen
 - Systemakkreditierung klingt nach einem großen, doofen Bürokratie-Monster
 - es ist aber auf den zweiten Blick eine sehr gute Möglichkeit für uns, das Qualitätsmanagement an unserer Uni unter die Lupe zu nehmen und zu hinterfragen
 - Qualitätsmanagement ist für uns alle wichtig, weil das die Gremien sind, die über die Gestaltung der Studiengänge entscheiden (StuKos, LuSts, usw.)
 - wir haben hier die Chance völlig ungeschönt Feedback zu Prozessen zu geben
 - das wird im Rahmen der Systemakkreditierung angehört und auch ernst genommen (Erfahrung aus dem letzten Durchgang vor fünf Jahren)
 - wir brauchen Aktive aus allen Fakultäten > die müssen dort nicht alle Gremien selbst kennen, aber sollten Kontakte haben, um nachfragen zu können, wie es in Gremien läuft
 - bisher haben sich nicht viele gemeldet und sie hätte gerne welche
 - Letztes Mal haben wir einen Ordner bekommen mit der Selbstdarstellung der Uni, das sind dann 20, 50, 70 Seiten zu lesen, umhören an den Fakultäten, wie das so läuft und abschließend ist eine zwei- bis dreiseitige Stellungnahme zu schreiben
 - Sie wäre auf jeden Fall da, um das Team zu koordinieren. Sie kann aber inhaltlich höchstens die TechFak abbilden und das auch nur unter Befangenheit, weil sie in der Prüfkommision selbst drin sitzt.
- Richard: Danke, dass sie hier ist, das ist ein sehr wichtiges Thema. Er möchte dafür plädieren, dass auch Leute aus unseren Kreisen sich engagieren. Wurden auch die FSVen benachrichtigt?

- Heni: Es gingen Mails raus, aber es kam keine Rückmeldung. (nur von der Nat, dass sie bei den FSIn fragen wollen)
- Michael R.: Danke für die Vorstellung und Erläuterungen. Ich bin auch aktiv im Ref LuSt, da sollten sich sicher auch Menschen finden. Wie hoch ist da der individuelle Zeitbedarf?
- Heni: Sie denkt, dass 20h locker reichen sollten, aber es kommt darauf an wie gut man sich an der Fakultät auskennt und ggf. Mails schreiben muss. Die Stellungnahme lesen und schreiben wären vermutlich unter 10h. Es kommt wirklich darauf an wie viele Mails man noch schreiben muss. Sie bekommen die Stellungnahme im Juni, dann haben sie genug Zeit um sich damit zu beschäftigen.
- Lisa: Würde für die medizinische Fakultät Paul Wagner und mich ins Rennen bringen. Ich denke auch, dass ich mich auch uniweit auskenne.
- Paulus: Inwiefern kann man Verbesserungen zu Studiengängen einbringen? Oder geht es nur um die Studierbarkeit, ist die Lehrauslastung ok usw.
 - Heni: Es geht nicht um einzelne Studiengänge. Es geht um die generellen QM-Prozesse und wie und ob die Studis da integriert sind. Dabei geht es nicht um einzelne QM-Verfahren, sondern die prinzipiellen Prozesse. Wenn es da bsp. schon Qualitäts-Zirkel gibt, dann ist das deutlich einfacher.
- Moritz: Wann findet das statt und bis wann?
- Heni: Läuft jetzt an und die Uni ist gerade damit beschäftigt, ihre Selbstbeschreibung zu erstellen. Die Einreichung des Selbst-Berichts ist Juli 2021, Teil davon ist die Stellungnahme der Studierenden. Wir haben also Zeit bis Anfang Juli, den Bericht zu erstellen. Und dann gibt es einen Termin, bei dem wir direkt mit den Leuten sprechen. Aber die Hauptarbeit ist die Erstellung des Berichts.
- Moritz: Vermutlich wäre es dann schön, wenn Studis dabei sind, die länger studieren, aber ihr freut euch vermutlich auch über Studis, die aktiv teilnehmen, obwohl sie ausscheiden.
 - Heni: Das wichtigste ist, dass Studis dabei sind, die sich mit der Stellungnahme auskennen. Es ist kein Ausschlusskriterium, wenn man nur noch kurz studiert. Im Idealfall kommen dann neue Studis nach. Es geht erstmal nur um die Stellungnahme.
- Moritz: Schreibt nachher Heni eine Mail.
- Maximilian: Würde jetzt für die FSV ReWi sprechen. Die Mail wurde da noch nicht diskutiert, aber würde mich auch nochmal bei dir, Heni, melden.
- Lasvini: Frage von der FSVPhil: Hast du nächste Woche Donnerstag Abend Zeit und Lust beim FSIn Vernetzungstreffen die Systemakkredierung vorzustellen?
 - Heni: Mailst du mir das einfach, dann versuch ich mir das einzurichten.
- Heni: Klickt die Menschen auf den Verteiler des AK-QM und dann sehen wir weiter.

Mailadresse von Heni: heni.hofmeier@fau.de

Jesse Rupprecht überträgt seine Stimme auf Hannah Lenk. Es sind weiterhin 26 Stimmen anwesend.

4 Berichte

4.1 Sprecher*innenrat und Senat

- Gespräch zur Gebäudesituation mit Hr. Zens hat am 02.03. stattgefunden.
 - In Nürnberg bei der Bestellbau-Planungs-Taskforce sind Mitglieder der FSI Lehramt eingebunden. Die Entsendung lief aber nicht von oben nach unten über die FSV, sondern irgendwie über den Flurfunk, wir nehmen Kontakt auf.
 - Für den Himbeerpalast laufen jetzt erst die Planungen für den Nutzer*innenworkshop, da bekommen wir in Kürze Bescheid.
 - Masterplanung für den Süden wurde vorgestellt, da waren schon FSV TechFak-Menschen in Workshops eingebunden und das ruht gerade.
 - Zukünftige generelle Einbindung: mindestens einmal im Jahr evtl. auch einmal im Semester eine Gesprächsrunde „Gebäude und Verwaltung“ mit Zens und Studis von ca. 1,5 Stunden (vgl. Gesprächsrunde „Lehre“ mit Fr. Kopp). Nächster Termin für Juni wird gerade gesucht.
 - Es wird eine neue Homepage „Standortentwicklung“ geben, wo die aktuellen Stände transparenter kommuniziert werden sollen.
 - Die ToDo-Liste „Bau“ ist lang . Gerne Fragen zu konkreten Gebäuden, die euch jetzt in den Kopf kommen, stellen, ansonsten siehe hier: (<https://pad.stuve.fau.de/p/fau-bau>).
- Arbeitstag Ref IT & PR & Co. am 27.03. ab 10:00 Uhr im Zoom, bitte zahlreich erscheinen, letztes mal waren 3 Leute da. Geht um Stuve-Werbung, Wiki, Homepage, Social Media, usw.
- Die nächste Sprat-Sitzung am 18.03. ab 19:00 Uhr im gewohnten Zoom.
- Nächste Mittwochsmail heute Nacht - möglicherweise, vielleicht, hoffentlich ;), wahrscheinlich morgen Mittag.
- Nächster Senat (außerordentlich) ist am 24.03.
- Am Donnerstag ist JourFixe mit Fr. Kopp. News? Medizinische Masken-Pflicht, UB wieder teil-offen mit Maskenpflicht.
- Mediation: Für die Mediation wurde Helmut - ein Religionspädagoge, der viel Teambuilding und Schlichtungserfahrung hat - engagiert.
 - Es haben Gespräche in Kleingruppen und ein Gespräch im Plenum stattgefunden.
 - Aktuelle ToDos für den Sprat: Prozesse besser vorplanen und reflektieren und ein Socializing-Event organisieren.
 - Nächstes Treffen mit Helmut ist am 08.04. und er wird dem Konvent in der nächsten Sitzung vermutlich berichten, was er vom Prozess hält.

- Helmut wird uns auch voraussichtlich in der nächsten Konventssitzung besuchen und das Thema zusammenfassen.
- Helmut ist Religionspädagoge, nicht Theologe.
- Paulus: Bezüglich Himbeerpalast hat der Kanzler gesagt, dass beim Architektenwettbewerb ein Studi in die Jury darf.

Svenja Jena betritt um 19:55 Uhr die Sitzung. Ihre Stimmrechtsübertragung auf Maximilian Harl verfällt. Es sind weiterhin 26 Stimmen anwesend. Lasvini verlässt die Sitzung um 19:56 Uhr.

4.2 FSVen

4.2.1 FSV Med:

- Seit letzter Konvents-Sitzung nur eine weitere FSV Sitzung (4.3.21).
- Planung von Treffen mit verschiedenen Professor*innen zu Beginn des nächsten Semesters.
 - Anregungen und Kritik zur Lehre des letzten Semesters.
 - Gespräch mit Studiengangvertreter*innen für Klinik und Vorklinik zur Verbesserung v.a. der Blockpraktika.
 - Gespräch zu Beginn des Semesters mit dem Studiendekan Prof. Ostgathe.
- in letzter Zeit einige Mails zu Prüfungsprotokollen für Staatsexamina, werden fleißig beantwortet.
- Weitere Sitzungen in der Zeit zwischen den Semestern nach Notwendigkeit bzw. Vorbereitungstreffen für Treffen mit Professor*innen.

Von den restlichen FSVen gibt es nichts größeres Neues, was zu berichten wäre.

4.3 Referate und Arbeitskreise

4.3.1 Referat AntiDisRa

- Hat an der Sitzung des Austauschforum Antidiskriminierung teilgenommen.
- Hat an mehreren Sitzungen der AG Code of Conduct teilgenommen.
 - Dort wird eine Leitlinie erstellt, wie wir an der FAU mit Religionen und Weltanschauungen umgehen wollen.
- Hat an einer Sitzung mit den Frauenbeauftragten zur Richtlinie „Umgang mit sexueller Belästigung an der FAU und dem UK Erlangen“ teilgenommen.
- Nächste Sitzung am 22.03. 20:00 Uhr.

4.3.2 ÖkoRef

- Seit dieser Woche Montag gibt es unseren Kunstwettbewerb! Macht gerne mit!
- Wir haben uns viel beim FAU Dialog zum Thema Gebäudemanagement eingebracht.
- Wir möchten im Mai/Juni 2 Wochen zum Thema Nachhaltigkeit mit Workshops und Vorträgen machen.
- Wir versuchen derzeit eine nachhaltige Liste für die Hochschulwahlen zu koordinieren und schreiben dafür viele Gruppen an.
- Ringvorlesung findet im Sommersemester auf englisch statt „FAU against CO2: Make the planet green again“ -> Mi 18h15, 2,5ECTS fau.info/fauagainstco2
 - Diesmal auf Englisch mit internationalen Redner*innen und hoffentlich auch internationalen Zuhörer*innen!

Nachfragen und Diskussion:

- Michael S: Möchte darauf hinweisen, dass bei der Kommunikation das Gremium „Öko-Ref“ und eine potentiell zur Wahl stehende Liste ordentlich getrennt werden müssen, auch wenn es, wie auch in der FSV Nat, oft Austausch über Plattformen mit großer personeller Überschneidung gibt.
- Lara: Im letzten Jahr hat sich ja die PFAU-Liste aus verschiedenen Nachhaltigkeits-Gruppen gegründet. So was war jetzt wieder angedacht.
- Richard: Ist das üblich, dass das vom Ref Öko organisiert und koordiniert wurde?
- Lara: Im letzten Jahr, hatte sich die Idee im Ökoplenum gebildet.
- Paulus: Es war jetzt dort nicht wirklich initiiert, es wurde halt dort im informellen Rahmen miteinander gequatscht, ob man so was nicht machen will und dann hat sich das irgendwie so ergeben. Und jetzt soll die Liste wieder aufgestellt werden und im Öko Ref hatte man mal gefragt, ob Menschen sich auch für die Liste interessieren. Aber das Referat wird niemanden irgendwie beeinflussen auf irgendeiner Liste zu stehen. Da gibt es keine Kriterien.
- Richard: Ich glaub, soweit ich weiß wird das Ökoplenum mit den Logos der teilnehmenden Hochschulgruppen beworben. Das bereitet mir Bauchschmerzen in Bezug auf Hochschulwahlen, weil da wurden, soweit ich weiß z.B. wir als Juso HSG nicht gefragt. Wenn man das macht, sollte man zumindest regelmäßig abfragen, wer sich beteiligen möchte.
- Paulus: Bei den ersten Bewerbungen des Ökoplenums waren auch mal politische HSGen dabei, die kamen dann nicht mehr, deswegen waren die daraufhin dann nicht mehr dabei. Es steht jeder Gruppe frei, zum Ökoplenum dazuzustoßen und sich zu beteiligen.
- Maximilian: Ich weiß nicht, aber wenn jede*r noch das Logo seiner Fachschaft und seiner Hochschulgruppe auf das Sharepic packt, dann ist das Ding schnell voll, da hab ich etwas Bauchschmerzen.

- Lara: Wir hatten da auch schon mehrere Leute da und es sind auch wieder einige abgesprungen und jetzt ist da auch wieder Platz
- Richard: Ich find das nicht schlecht, aber ich würde mir wünschen, dass man vielleicht einmal pro Semester oder so alle Gruppen, die da potentiell Interesse haben könnten via stuve-aktive oder stuve-gruppen abfragt, wer sich beteiligen möchte.

Paul Wagner verlässt die Sitzung um 20:05 Uhr. Damit verfällt auch die Stimmrechtsübertragung von Sophie von Rohr auf ihn. Es sind noch 24 Stimmen anwesend. Paulus Guter verlässt die Sitzung.

4.3.3 AK Hochschulgesetz

- Der Referent*innenentwurf des Hochschulgesetzes ist verzögert (ursprünglich geplant 4.3.2021). Gerüchte besagen, dass es Vetos der „Freien Wähler“, des Finanzministeriums sowie des Kultusministeriums gibt.
- Dadurch verschieben sich unser Youtube-Diskussionsformat und unsere Gespräche mit Politiker*innen.
- Das nächste AK Treffen ist am 26.3.2021 (18 Uhr), es geht um die Vereinbarkeit der Novelle mit den Sustainable Development Goals.

4.3.4 AK Klimaschutz: Gespräch mit der UL

- Lenkungsausschuss:
 - Nachhaltigkeit als 4. Säule neben Diversity, Inklusion und Internationalität.
 - Es soll ein*e Sonderbeauftragte*r geben in der UL und Nachhaltigkeitsbeauftragte in den Fakultäten, das GreenOffice soll das bündeln.
- GreenOffice:
 - Studentische Hilfskräfte 2x15h.
 - Soll eine zentrale Nachhaltigkeitsmanager*in kommen.
- Klimaneutralität bis 2030:
 - Andere Unis müssen miteinbezogen werden.
 - Umstellung auf grünen Strom angestrebt, da das ein großer Anteil der Gesamtausgaben ist.
- Lehre:
 - Zusatzqualifikationen im Bereich Nachhaltigkeit sollen fakultätsübergreifend angeboten werden (nicht bei Staatsexamen).

- Lehrende können im Rahmen der Zielvereinbarungen zur Lehre von Nachhaltigkeit verpflichtet werden.
- HTA: Department „Nachhaltigkeit“ wurde eingereicht, hat sich aber nicht durchgesetzt; Professuren aus der HTA können verschoben werden, wenn sie neu besetzt werden -> in Zukunft mehr Flexibilität.
- Liegenschaften:
 - Nachhaltigkeit wird bei den neuen Bauten mitgedacht.
 - Alte Gebäude sind teilweise nicht mehr sanierungsfähig.
 - Planung, dass Abwärme vom neuen Rechenzentrum genutzt wird.
 - Zusage, dass im Architektenwettbewerb beim Himbeerpalast ein*e Studi sitzen darf!
- Weitere Gespräche sollen 1x im Quartal geführt werden.

4.3.5 Ref LuSt

- Nicht so viel neues. Haben gerade ein paar Personaländerungen.
- Neue Positionspapiere zur Kenntnis genommen und werden jetzt durchgearbeitet und bestmöglich umgesetzt.
- Projekt: Wir machen unsere Uni schöner. AK Campusblümchen über mehrere Referate um kleine Projekte zur schöneren und nachhaltigeren Gestaltung der Außen- und Grünflächen umzusetzen. Dazu werden noch Mails an die Referate rausgehen und mit Frau Kopp am Donnerstag eine Zeitschiene ausgelotet. Sobald People-Power gebraucht wird, melden wir uns und freuen uns über Beteiligung. Telegram-Gruppe wer mit an der Planung beteiligt sein möchte: <https://t.me/joinchat/zT1KJ9EgNP1iMGJi>
- 5 Minuten Lehre Interviews mit Studierenden und Lehrenden, die herausragende Lehre besucht oder angeboten haben. Gerne bei Vorschlägen das Formular auf der Stuve-Homepage ausfüllen. <https://stuve.me/5min-lehre>
- Ansonsten noch unser Blogbeitrag mit Infos, der auch in der Mittwochsmail auftaucht.

4.3.6 Ref Stadt und Land

- Thematik internationales Wohnheim Wichernstraße war präsent.
 - Wurde eine Gesprächsrunde mit Stadt, Int. Office, Mietbund, Studiwerk und AIB initiiert.
 - Flyer wurden elektronisch und physisch verteilt.
 - Es kamen sieben Antworten mit Hilfesuch über neues Formular.
 - Weiteres Gespräch Ende März geplant.

4.3.7 AK SeTi

- Die Verhandlungen für die Preisgestaltung des Semestertickets für das nächste Jahr laufen.
 - Die Preise werden stabil bleiben, auch mit den stark eingebrochenen Zukaufquoten.
 - Für die nächsten drei Semester (ab SoSe 21) gilt das Basisticket Freitags ab 18 Uhr.
- Das Thema 365€ Ticket für Studis in der Metropolregion nimmt Fahrt auf.
 - Es gibt schon sehr konkrete Bestrebungen in München, wir haben uns mit den dort aktiven Studis vernetzt und wollen da gemeinsam weiter agieren.
 - Wir sammeln gerade Informationen zusammen.
 - Es gab heute ein Treffen unseres AK SeTi mit Studis der FAU, der TH Nürnberg und der EVHN auf dem die ersten/nächsten Schritte besprochen wurden und eine erste Diskussion bzgl. einer möglichen Ausgestaltung geführt wurde.
 - Das Thema würden wir gerne auf der nächsten Konventssitzung einbringen und ausführlich diskutieren.
- Richard: Frage zum 365 €-Ticket: Habe da Bedenken gehört, dass ein 365€ Ticket mit dem Semesterticket konkurrieren könnte.
- Heni: Wir arbeiten gerade konkret an einem 365 €-Ticket für die Studis hier, da tut sich gerade politisch was und ich bin da sehr euphorisch. Hier ist das noch in den Kinderschuhen, München ist viel weiter. Da hat der Freistaat viel Ausgleichsmittel zugesagt um den Verkehrsverbänden entgegen zu kommen.
- Lisa: Möchte darauf hinweisen, dass sie schonmal mit der UL im Gespräch waren für ein uniweites FAU Ticket. Das würde von der UL aus ausgehandelt werden und würde für alle Mitarbeitenden und Studierenden gelten. Das wäre auch eine Motivation für Mitarbeitende die Öffis zu nutzen. Die Uni Leuven in Belgien hat das bereits.
- Johannes D.: Ich wollte kurz nachfragen zum Verständnis: Wenn ich die Mails richtig gelesen habe, wir da gerade quasi ein 365 €-Ticket überlegt, das im Endeffekt das Semesterticket „identisch“ ersetzt?
- Heni: Ja, ist ein bisschen kompliziert, sind aber auch in der Meinungsfindung im AK, da sind auch von anderen Hochschulen Studis und StudivertretX aktiv. Aber im Prinzip ist das ein neueres, günstigeres Semesterticket. Ob Sockel oder komplett freiwillig,... ist noch in der Diskussion.
- Richard: Zu bedenken, dass wir auch weiterhin Studis im Umland haben und nicht nur ER, N und FÜ.
 - Heni: Haben sie auf dem Schirm, v.a. was die Studis aus Fürth und Nürnberg betrifft. Vielleicht könnte man das auch auf das ganze VGN Gebiet und somit mehrere Unis miteinbeziehen. Es würde sich definitiv nicht nach Wohnort richten.

- Richard: Zum Thema ÖPNV: Es gab einen Pressebericht zum StUB-Ost-Ast, zu dem wir ja auch eine Position haben. Und da gab es vom Bund her sehr positive Signale, dass der Ost-Ast realisiert wird. Ist ein weiteres ToDo, dass er gerne in den zwei zuletzt genannten Referaten/AKs behandelt sehen würde. Er ist da auch dabei. → [Artikel auf nordbayern.de](#)
- Simon: Heißt 365€-Ticket, dass es nur für ein Kalenderjahr erworben werden kann, oder wird es auch eine 1-Semester-Lösung geben?
 - Heni: Einer der großen Punkte, dass das wieder ein Semesterticket werden soll. Sind aber noch in der Findungsphase, also sind die Aussagen hier keine finale Meinung des AK SeTi.

Marius Beyer verlässt die Sitzung und überträgt seine Stimme auf Michael Straulino um 20:22 Uhr. Es sind somit weiterhin 24 Stimmen anwesend. Henriette Hofmeier verlässt die Sitzung.

4.3.8 AK Wohnen - Studiwerk

- Gab ein 2h Gespräch zwischen AK und GF Meyer und Abteilung Wohnen.
- Probleme aus dem Wohnheimskummerkasten wurden vorgetragen.
- WLAN Ausschreibung am Rommel und anderen Wohnheimen wurde vom STW den Netzteams bewusst vorgehalten, um schneller voranzukommen (gibt auch rechtliche Bedenken...)
- Wurde über Vergaberichtlinien gesprochen (gibt wohl feste Kriterien, genannt wurden sie nicht)
 - 25% internationale Studierende
 - häufig lassen Studis das STW kennen und dann wird nachtelefoniert (nachgeforscht)
 - Prüfung der Bedürftigkeit nicht so einfach
 - WG kann aus Datenschutz vor Einzug nicht kennengelernt werden
- In München war ein Wohnheim abgebrannt, deshalb wird hier noch mehr auf Brandschutz geachtet
- Schwarzgastronomie war in der Vergangenheit oft ein Problem (keine Schanklizenz...) -> Wohnheimleben soll darunter nicht leiden, Gesundheitszeugnisse sind wichtig -> es werden keine Bars mehr geöffnet ohne Vereine (Haftung)
- Balkone am Campus Süd sind endlich freigegeben, wegen Corona aber geschlossen; es sollen Gartenmöbel kommen
- Schreiben sollen in Zukunft bilingual gefasst werden, Mietverträge gehen nur englisch
- Zweitschlüssel wird es weiter nicht geben (rechtliche Bedenken, Kosten, Fürsorgepflicht) -> 24/7 Schlüsseldienst ist angedacht mit geringer Eigenbeteiligung
- Tutor*innen Treffen:: ggf. regionale Treffen in kleinen Gruppen möglich, gab über 16 Monate kein Tutor*innen-Treffen mehr
- Südcampus ist rauchfrei
- Bei Vorkomnissen bzgl. Reinigung, Schneeräumen, Rasenmähen direkt an Hausmeister wenden
- Hoffen, dass vom Freistaat die Wohnheimsförderrichtlinien angepasst werden

4.4 Gremien

4.4.1 Krisenstab

- Präsenzprüfungen haben trotz hoher zweistelliger Zahl an Infektionsfällen keine Ansteckungen erzeugt. Dafür wurden wir auch vom Ministerium gelobt.
- Darfichrein.de wird für 350€ + Steuern für ein halbes Jahr verlängert.
- Schnelltests werden noch kein Teil des Hygienekonzepts fürs Sommersemester.
- Es gibt kaum Kapazitäten, selbst Mitarbeiter*innen oder Studierende zu impfen.
- Es gibt ein Video des BR zur Prüfungssituation: <https://www.br.de/nachrichten/bayern/studierende-schreiben-praesenzpruefungen-in-der-messe-nuernberg>, SRRwox3 es wurde aus strategischen Gründen darauf verzichtet, das Video auf der Webseite zu bewerben

4.4.2 LAK

- Maximilian Frank (scheidender LAK-Sprecher) wurde in den Beirat des Kompetenzzentrums Fernprüfungen der TUM entsendet. Vermutlich kann die LAK die Nachfolger*innen auch entsenden. Es ist noch zu klären, ob in Zukunft auch 2 Personen bspw. paritätisch entsendet werden können.
- Es gab einen Antrag, dass der erste Entwurf der Stellungnahme zum Hochschulinnovationsgesetz von einem AK und nicht den Sprecher*innen erarbeitet wird. Dieser Antrag wurde geheim über Helios abgestimmt und wurde abgelehnt.
- Wir haben einen Antrag zur Ausgestaltung des Sommersemesters 2021 beschlossen, das sich in der bayerischen Politik für bessere finanzielle Studierendenhilfen, besserer digitaler Studierbarkeit mit Wahlmöglichkeiten und die Entwicklung didaktisch hochwertiger digitaler Lehrformate einsetzt.
- Die Unterstützung der Stellungnahme zum Austritt des Vereinigten Königreiches aus dem Erasmus-Programm wurde von den Sprecher*innen zurückgezogen.

4.5 Sonstige Berichte

4.5.1 FAU Bewegt

- Richard hat nach der letzten Sitzung mit Klara Scheuenstuhl telefoniert, die beim Projekt federführend ist
 - Sie meinte, eine Vorstellung von Ihr vor dem Konvent wäre nicht nötig
 - Herzliche Einladung an alle zum Kick-Off Meeting am **Donnerstag, den 29. April 2021 von 16:00 bis 18:00 Uhr.**

- Weitere Informationen <https://www.bgm.sport.fau.de/projekt-faubewegt/>
- Richard leitet die Einladung auch per Mail nochmal an den Konventsverteiler weiter

GO-Antrag von Moritz Wicklein: Bevorzugte Behandlung von Erstredner*innen nach GO und eine Begrenzung der Redezeit auf 1:30 min. Die Redeliste würde dann über Open Slides geführt werden. Für Gäste gibt es auch Gästeaccounts.

- keine Gegenrede
- Nachfrage Johannes: Gibt es in Open Slides ein „direkt dazu?“ Er würde ja generell dafür plädieren, dieses Tool möglichst wenig zu nutzen.
 - Moritz: Gibt es nicht.
 - Richard: Da es das Tool nicht gibt, würde er bei konkreten Anlässen, also direkte Ansprache, Fragen, Angriffe, die Vergabe eines „direkt-dazu“ über die Redeleitung lösen.
- Da es keine Gegenrede gibt, wird die Sitzung jetzt mit diesen Regeln weitergeführt.

5 Entsendungen

5.1 Nachbesetzung CIO/IO Gremium

- Theresa: Bisher hat sich noch niemand bei ihr oder Richard gemeldet.
- Maximilian: Ich habe mich mit den Leuten unterhalten, die da drin sitzen/saßen (Studis und Profs) und nachdem ich die TaskForce Digitales an der WiSo mitgemacht hab, würde ich gerne die Gedanken auch mit an das Gremium tragen und mich aufstellen.
- Richard: Gibt es noch interessierte Menschen für den zweiten Platz?
- Theresa: Sieht nicht so aus.
- Maximilian: Wurde bspw. in der FSV Tech nach einer interessierten Person gesucht?
 - Moritz: Kann sich aktuell nicht an eine konkrete Besprechung dazu erinnern.
- Johannes: Wie viel Aufwand ist dieses Gremium und wann tagt das?
 - Theresa: Denke, dass das nur ein oder zwei Sitzungen pro Semester sind.
 - Maximilian: Ist sich da nicht ganz sicher, er kann sich nach der Sitzung beim aktuellen Vertreter in dem Gremium erkundigen.
 - Johannes: Das wäre für ihn relevant und entscheidend darüber, ob er sich dafür aufstellen lassen würde. Das würde zu seinem Thema der Masterarbeit passen.
- Moritz: Auf Nachfragen durch die FSV Tech bei den entsprechenden FSIn gab es keine Rückmeldungen zwecks Interessent*innen.

- Michael S.: Ohne dich nötigen zu wollen, solange keine weiteren Interessent*innen da sind, würdest du auch niemand einen Platz wegnehmen.
- Johannes: Er ist sich sicher, dass es nicht wirklich mehr als eine Sitzung pro Semester sein wird, es geht ihm eher um den Arbeitsaufwand. Er erkundigt sich wann der nächste Sitzungstermin ist, wenn das nach der nächsten Konventssitzung ist, dann könnten wir die Abstimmung auf das nächste mal verschieben. Er möchte sich ungern für etwas aufstellen lassen, wo er sich nicht sicher ist ob er der Arbeit gerecht werden könnte.
- Richard: Eine Idee war auch, ob wir vorerst Leute kommissarisch benennen könnten, wenn es dir also Recht ist, könnte man dich kommissarisch melden, Johannes
- Johannes: Klingt gut.
- Richard: Könnten diese Abstimmung einfach gemeinsam machen und in der Form durchführen, dass wir fragen, ob es Gegenrede gibt.
 - Keine Gegenrede, somit sind Maximilian Harl und kommissarisch Johannes Dietz in das Gremium entsendet.
- Michael S: Möchte es nicht zum Usus werden lassen Personenabstimmung per Akklamation zu regeln. Er findet das problematisch.
 - Richard: Ok, dann machen wir das jetzt noch, die Bedenken sind berechtigt. Er setzt eine Abstimmung auf.

Abstimmung:

- Maximilian Harl: 19 Stimmen
- Johannes Dietz: 21 Stimmen

Die Kandidaten nehmen die Wahl an.

5.2 Nachbesetzung Uni-LuSt nach Rücktritt von Johannes Dietz

- Marcel Reimann: War letztes halbes Jahr als beratendes Mitglied an derr UniLust, den Platz hat jetzt Svenja übernommen. Jetzt würde er gerne das nächste halbe Jahr den Platz von Johannes einzunehmen, da es noch viele Projekte gibt, die er gerne ansprechen würde.
- Theresa: Gibt es Fragen oder Gegenkandidierende?
- Es medet sich niemand, eine Abstimmung auf OpenSlides wird gestartet.

Wahl: Soll Marcel Reimann stimmberechtigt in die Uni-LuSt entsendet werden?

- Ja: 20
- Nein: 3
- Enthaltung: 1

Marcel nimmt die Wahl an.

5.3 LAK-Delegation im Sommersemester 2021

- Richard: Muss nicht zwingend heute abgestimmt werden. Will jemand noch zusätzlich in die LAK Delegation oder zurücktreten? Das kann man aber auch zu jedem anderen Zeitpunkt.
- Maximilian: Als Kommentar: Möchte ein Gespräch mit den LAK Delegierten führen, da er gerne wieder Teil davon wäre, möchte sich aber erst wieder nach einem klärenden Gespräch aufstellen lassen.

6 Inhaltliches - Anträge und Positionspapiere

6.1 Änderung der Geschäftsordnung zur Verlängerung der Frist für Konventsprotokolle

- *Eingereicht durch Theresa Brunner und Richard Schmidt*
- Theresa stellt den Antrag kurz vor und erklärt den Hintergrund: Wie ihr sicher mitbekommen habt, ist es aktuell sehr schwierig, die einwöchige Frist zur Fertigstellung des Protokolls einzuhalten. Hier möchten wir gerne in Ausnahmefällen eine Verlängerung auf zwei Wochen.
- Richard: Haben teilweise 40-seitige Protokolle, da kommt Anja mit Korrekturlesen nicht hinterher und wir schaffen das einfach nicht in dem Umfang.
- Theresa: Es soll natürlich wieder so sein, dass die Protokolle vor der nächsten Sitzung online sind.
- Johannes D.: Der große Unterschied ist, in der letzten Amtszeit waren die Protokolle meist so 20 Seiten lang.
- Michael S.: Änderungsantrag auf Ergänzung „spätestens jedoch eine Woche vor der nächsten Sitzung“, da sich die Diskussion sonst evtl. auf die übernächste Sitzung verschieben kann, falls der Abstand der Sitzungen mal nur zwei Wochen ist.
 - Richard: Nehmen den Änderungsantrag so an.

Abstimmung:

- Ja: 23
- Nein: 0
- Enthaltung: 1

Somit ist der Antrag angenommen.

Marcel Reimann verlässt die Sitzung um 21:23 Uhr.

6.2 Kooperationsvision FAU und TUN

- *Eingereicht von Maximilian Harl für den AK TUN*
- Maximilian: stellt den Antrag kurz vor.
 - Antrag enthält zwei Teile
 - Zum einen Wünsche für die zukünftige Zusammenarbeit der TUN und der FAU
 - Zum anderen Wünsche für eine zukünftige Mitarbeit der FAU Stuve an der Gründung der TUN Stuve und die Umstände darum.
- Michael S: Redaktionelle Anmerkung: Im letzten Punkt fehlt ein Leerzeichen.
 - Maximilian: Liegt vermutlich an Open Slides.
 - Claudius: Das Leerzeichen fehlt auch im Antrag der in der Mail angehängt wurde.
 - Richard: Hat das geändert.

Abstimmung:

- Ja: 19
- Nein: 0
- Enthaltung: 5

Somit ist der Antrag angenommen.

6.3 Änderungsantrag zum Positionspapier zur Novellierung des Bayerischen Hochschulgesetzes

- *Eingereicht durch Michael Straulino*
- Michael S. stellt den Antrag vor: Erläutert die 5 Säulen der Verfasstheit. Obwohl die Stuve in anderen Bundesländern Beiträge einziehen könne, erhalten sie durch das jeweilige Bundesland Finanzmittel. Die Experimentierklausel soll beibehalten werden, damit weiterhin Freiheiten bei der Ausgestaltung der Gremien bleiben. Diese Forderung ist wichtig, falls man das nächste Positionspapier unterstützt, da fast alle Forderungen dort nur mit der Experimentierklausel benötigt werden können.
- Lisa: Lisa ist sich unsicher: Könnte die Experimentierklausel ausgenutzt werden um die generellen Mindeststandards, die wir auch fordern auszuhöhlen? Weil es ja dann eine regionale Lösung gäbe.
 - Michael S: Hatte das nicht bedacht. Hat einen Änderungsvorschlag: man könnte das noch mit in den Antrag aufnehmen. Andererseits steht die Forderung nicht isoliert, sondern im selben Papier mit der Forderung nach demokratischen Mindeststandards.

- Moritz: In gewisser Weise steht das ja so schon mit drin „unter Wahrung von gesetzlichen Mindeststandards.“
 - Lisa: Ja, stimmt. So gesehen, hat sie wohl nicht gründlich genug gelesen, sondern ihre Befürchtung nur aus der mündlichen Erläuterung begründet.
- Michael: Berechtigter Einwand, das steht bereits drin. Somit muss keine Änderung vorgenommen werden.

Abstimmung:

- Ja: 20
- Nein: 1
- Enthaltung: 3

Somit ist der Antrag angenommen.

6.4 Hochschulwahlen 2021 - Bürokratieabbau und Fairness statt Papierkrieg mit ungleichen Chancen

- *Eingereicht durch Richard Schmidt für LHG und Juso HSG*
- Richard erläutert den Antrag: Hintergrund der Geschichte: hat das mit Simon Gritzmann ausgearbeitet. Sehen Probleme bei dem aktuellen Prozedere der Hochschulwahlen. Welche Punkte sollten geändert werden.
 - Punkt 1: Kleine Listen nicht benachteiligen > aktuell verfallen „überzählige“ Stimmen, wenn eine Liste mit <15 Kandidat*innen angekreuzt wird
 - Punkt 2: Für die Listeneinreichung sollte auch eine Kopie/Scan der Kandidierenden-Unterschrift ausreichend sein und nur die Unterschrift des*der Listenverantwortliche*n im Original vorliegen müssen; aktuell ist es wahnsinnig viel Aufwand, alle Unterschriften im Original in der kurzen Zeit zu bekommen.
 - Punkt 3: Sitzzuteilungsverfahren, es sollte nicht bei den kleinen Listen gekürzt werden.
 - Punkt 4: Für die FSV sollten nicht nur vier FakRat-Stimmen abgegeben und die weiteren Mitglieder dann weiter benannt werden, sondern es sollten so viele Stimmen abgegeben werden können, wie die FSV Mitglieder hat und dann die FakRat-Mitglieder aus der FSV heraus gewählt werden (konstituierende Sitzung)
- Michael S: Ein Listenkreuz würde dann automatisch für 15 Stimmen stehen, sobald mindestens 5 Kandidat*innen aufgestellt sind. Denn eine Person sollte trotzdem nie mehr als drei Stimmen bekommen können. Aber prinzipiell ist das eine riesen Erleichterung für kleine Listen.
- Paulus: Wisst ihr wie das bei den anderen Hochschulen aussieht?
- Moritz: 1. Änderungsantrag:

- Richard: Sind die zwei Änderungsanträge unterschiedliche oder sind das die gleichen?
- Moritz: Nein das sind unterschiedliche.
- Johannes: Zu kleine Listen nicht benachteiligen: Wenn die Änderung zu den FakRäten nicht kommen würde, dann würde es zu einer Ungleichheit kommen. Wenn die FakRatplätze nach Listen Stimmen besetzt werden, dann hat sich das erledigt.
 - Moritz: Läuft nach Listenplatzverteilung (d'Hondt) und dann nach Maximalstimmen in den Listen.
- Richard: Nimmt den ersten Änderungsantrag an. Über den zweiten würde er gerne abstimmen. Da dieser Satz von Simon kommt und dieser heute nicht da sein kann. Daher möchte er allein keine Entscheidung darüber treffen.
- Claudius: Haben uns beim vierten Absatz die Frage gestellt, was da in der Formulierung durcheinander gegangen ist und was der vierte Absatz sagen soll. Der Satz 1 ist hier verwirrend. Und in Absatz 1 sollte generell gegendert werden und vielleicht das ganze angepasst werden zu Corona-Maßnahmen statt Corona.
- Moritz: Es ist so, dass vier Vertreter*innen für den Fakultätsrat gewählt werden und dann die FSV-Mitglieder mit den „Nicht-in-den-FakRat-Gewählten“ mit den nächstmeisten Stimmen besetzt werden. Von dem her, stimmt die Formulierung faktisch halt.
- Michael: Es gibt eine offizielle Formulierung in der Uni Grundordnung. Der Einwand zeigt aber, dass das Verfahren für die Wähler*innen verwirrend ist - umso besser, dass wir es mit dieser Position abschaffen wollen.
- Richard: Wollte nur auch das sagen, was Moritz gesagt hat. Es werden die Fakultätsräte gewählt, die FSVen werden dadurch nur aufgefüllt.
- Moritz: Sieht einen Widerspruch darin, wenn eine Liste Probleme hat 5 Kandidierende uniweit zu finden, dass sie dann auf Fakultätsebene die gleichen Probleme haben würde.
 - Richard: Da hast du an sich Recht, aber da sticht ein Sitz eine Stimme das Argument der Listenproblematik.
 - Michael S.: Im Schnitt ändert sich an den Fakultäten da dann fast nichts. An Tech und ReWi müsste eine Person mehr aufgestellt werden als bisher, sonst gleich viele und an der Med eine weniger.

Einzelne Abstimmung zu den einzelnen nicht übernommenen Änderungsanträgen:

- Richard: Warum ist in dem Änderungsantrag Hare-Niemeyer Verfahren gestrichen worden?
 - Moritz: Hare Niemeyer ist quasi D' Hondt mit Prozenzhürde und die wollen wir nicht, oder?
 - Paulus: Ergänzt einen interessanten Link, der das Paradoxon von Hare Niemeyer erklärt. Damit kann es passieren, dass man mit mehr Stimmen, weniger Sitze zugerechnet bekommt. D'Hondt hat Vorteile für große Listen und Sainte Lague ist eindeutig die Variante, die am demokratischsten ist.

- Moritz: Würde den Änderungsantrag, der Abschnitt 4. betrifft zurückziehen.
 - Richard: Übernimmt den Antrag mit Streichung von Hare-Niemeyer und den zum Wahlausschuss.
- Claudius: Redaktioneller Änderungsantrag.
 - Richard: Bittet darum die redaktionellen Fehler zu verzeihen, da der Antrag spät abends entstanden ist und er ihn nicht mehr Kontrolle gelesen hat.

Maximilian Harl verlässt die Sitzung um 21:47 Uhr. Es sind noch 23 Stimmen anwesend. Annalena Branz verlässt die Sitzung um 21:49 Uhr. Damit verfällt auch die Stimmübertragung von Sebastian Enders auf sie. Es sind noch 21 Stimmen anwesend.

Abstimmung zum ersten Änderungsantrag (Abschnitt 1 umformuliert und gekürzt):

- Ja: 14
- Nein: 2
- Enthaltung: 5

Somit wird der Änderungsantrag in den Antrag aufgenommen.

- Moritz: Zum nächsten Änderungsantrag. Die Lösung kann nur so rechtssicher sein und es geht da um die rechtssichere Einverständniserklärung und dass O-Ton aus Verwaltungskreisen „der Scan an den*die Listenverantwortliche*n zu schicken und dann gesammelt zu faxen.“
- Richard: Würde sich gerne bei der Listeneinreichung nicht in einer Grauzone befinden. Er hätte zumindest gerne die Kulanz, dass das nicht unbedingt zum Stichtag abgegeben sein muss. Er möchte eine wasserdichte rechtliche Lösung. Wenn das rechtlich nicht möglich ist, dann ist das eben so.

Abstimmung zum zweiten Änderungsantrag (Absatz 2 streichen):

- Ja: 5
- Nein: 8
- Enthaltung: 8

Damit wird der Änderungsantrag abgelehnt.

Abstimmung über das Positionspapier insgesamt mit den angenommen und übernommenen Änderungsanträgen:

- Ja: 18
- Nein: 0
- Enthaltung: 3

Damit ist der Antrag in der geänderten Fassung angenommen.

7 Sonstiges

7.1 Nächste Termine

Die nächsten Konventssitzungen finden statt am:

- Montag, 19.04. 18:00 Uhr
- Donnerstag, 20.05. 18:00 Uhr
- Montag, 21.06. 17:00 Uhr

7.2 Nachfrage zu gegenderter Schreibweise

- Lara: Vorlese-Programme können gegenderte Schreibweisen mit „Gendersternchen“ nicht gut vorlesen und daher hatte sie überlegt, ob die Stuve nicht in Zukunft besser mit Doppelpunkt gendern sollte.
- Richard: Ist erfahren in Gender-Debatten und nach seinem Wissen gibt es Vorlese-Programme die verschiedene Möglichkeiten können. Wenn in unserer Position das Gendersternchen festgelegt ist, sollten wir das vielleicht einfach öffnen und freistellen, wie gegendert wird, solange überhaupt gegendert wird.
- Moritz: Wäre auch mein Vorschlag, könnten da verschiedene Varianten in unser Papier packen.
- Lara: Öffnung für mehrere Varianten könnte doch genau zu dem Problem führen, dass Leute nicht einheitlich auf ein Vorleseprogramm setzen könnten.
- Paulus: Teilt einen Link im Chat: www.deutschlandfunk.de/gendern-und-barrierefrei...
→ „Das Problem, sagt Robbie Sandberg, sei bei allen Gender-Zeichen dasselbe. Auch beim Doppelpunkt, von dem oft behauptet wird, er sei die beste Lösung.“
- Johannes: Wenn wir das Ziel haben, dass es irgendwann eine einheitliche Lösung gibt sollten wir auch darauf hinarbeiten, indem wir nur eine Variante verwenden. Ich habe an diversen Stellen gehört, dass das Sternchen auch aus vielen anderen Gründen das bessere ist, deswegen sollten wir das beibehalten.
- Elisabeth: Findet es schön, wenn wir bei einer Variante bleiben. Die Einheitlichkeit in der Stuve ist eigentlich ganz schick.
- Richard: Das wäre ein Recherche-Auftrag, den man an jemanden rausgeben könnte. Dann könnte man auch evtl. eine Empfehlung aussprechen, welches Vorlese-Programm für unsere Texte benutzt werden sollte.
- Paulus: Meiner Einschätzung nach ist der Doppelpunkt das häufigste und damit die größte Chance, dass sich verschiedene Programme darauf einstellen.

7.3 Sitzungsfeedback

- Moritz: Wollte nachfragen, wie die „Einschränkung“ der Redezeit durch seinen GO-Antrag empfunden wurde? Haben sich die Redner*innen sehr konzentrieren müssen oder eingeschränkt gefühlt? Wir können das auch gerne noch einige Sitzungen testen, er würde die GO-Anträge dann stellen.
 - Lisa: Ich befürchte leider, dass die Sitzung heute nicht sehr repräsentativ war. Einige Hauptbeteiligte der ausufernden Diskussionen der Vergangenheit waren heute ja auch zeitweise nicht da. Also wäre ich dafür, das nochmal weiter zu testen.
 - Laura: Würde es zwar ähnlich sehen wie Lisa, aber glaubt, dass es schon etwas an der Diskussionsstruktur verändert, weil man die Redezeitbegrenzung im Kopf hat und daher hat sich schon was verändert. Sie würde das auch weiter testen.
 - Johannes: Ich denke, es hat ganz gut funktioniert. Die Begrenzung von 1:30 Min wurde glaube ich bisher auch bei anderen Diskussionen nicht überschritten. Es wurde einfach oft viel geredet. Es war etwas uneinheitlich, Zoom, Openslides,... Das könnte vielleicht etwas einheitlicher laufen.
- Hannah: Man munkelt, dass dies heute Lisas und Johannes letzte Sitzung ist. Ihr habt viel gerockt und Danke!
- Richard: Wollte sich auch nochmal bedanken, für ihn persönlich waren Lisa und Johannes sehr wichtig bei der Einarbeitung in Konventsvorsitz und Sprat.

Luise Leistner verlässt um 22:31 Uhr die Sitzung. Es sind noch 21 Stimmen anwesend.

*Die Sitzung endet um 22:35 Uhr und geht in einen heiteren **Spiele-Abend** im Discord-Channel der Stube über.*